



Diversity of Our People | Getting a Start



Ford Motor Company is proud of its diverse workforce today

In this section:

[Celebrating Diversity](#) | [Developing a Mix](#)
[A Growing Population](#) | [Opportunities in the Prewar Era](#)

Celebrating Diversity

"Ford is a global company rich in diversity, with a long heritage of working among various cultures, languages, disciplines, and orientations"

William Perry, the first African-American Ford Motor Company employee. Cynthia Campion, one of the company's first woman product engineers. Abdallah Ahmed, a man of Middle-Eastern descent with more than 30 years at Ford Motor Company. Joy Geng, Ford Motor Company's highest-ranking openly gay manager. Hispanic brothers Daniel and Michael Ramirez, owners of the oldest minority-owned Ford dealership, founded by their grandfather. These people represent just a small sample of the many hundreds of thousands who have contributed to Ford Motor Company's **+ 100 strong years of success.**

The company's history is rich with contributions from people of all races, backgrounds, and walks of life. By establishing facilities all over the world, Ford Motor Company has opened

[◀ Previous Section](#)

[Next Section ▶](#)



Download our 100th anniversary screensaver
(for PC and Mac)

während die ford motor company ihr 100jähriges feiert, nehmen wir abschied vom fordismus und bedienen uns dabei der offiziellen mythenbildung des unternehmens, das auf seiner jubiläumswebsite beansprucht von anfang an als substanz 'many minorities' gehabt zu haben. während das fordistische migrations- und arbeitsregime also die ethnisch & geschlechtlich markierte arbeitskraft & hierzulande den gastarbeiter erschuf, lebt der postfordismus heute vom spannungsfeld zwischen fordistischen überbleibseln und der massiven zunahme illegalisierter migration - wobei die klandestine form als fortsetzung der regulären migration zu begreifen ist. diese logik des postfordismus nehmen wir zum ausgangspunkt und stellen die forderung:

'Recht auf Legalisierung!'

Impressum

diese Theoriellustrierte wäre unmöglich ohne die Beiträge zahlreicher Freunde und Freundinnen aus dem Kanak Attak Netzwerk. Besondere Props an Astrid Kusser, Efthimia Panagiotidis, Manuela Bojadzjev, Massimo Perinelli, Sandy Kaltenborn, Serhat Karakayali und Vassilis Tsianos, aus deren Texte wir zitiert haben. Darüberhinaus gehen Credits an die Berliner Dependance der Gesellschaft für Legalisierung. Und natürlich an Etienne Balibar, Giorgio Agamben und Yann Moulier Boutang für floating theorie.

für weitere informationen: www.rechtauflegalisierung.de www.kanak-attak.de

*vahsi: (türk.)(sprich: wachschj): wild, grausam, unbeherrscht.
Berlin, im Frühjahr 2004, Nanna Heidenreich, Micho LePorsch

Postfordism - flexible machines and flexibles bodies



Mit der Krise des Fordismus als Gesellschaftsformation kommt es zu einer tendenziellen Polarisierung von Beschäftigten und ihren Einkommensniveaus, sowie zu einer Zunahme der Differenzierung und Segmentierung des Arbeitsmarktes. Kernbelegschaften stehen zunehmend prekär Beschäftigte gegenüber. Gleichzeitig erodiert die Kleinfamilie als soziale Agentur der Reproduktion und sogenannte besser verdienende Haushalte nehmen verstärkt personenbezogene Dienstleistungen in Anspruch, die von Lohnabhängigen des unteren Segments des Arbeitsmarktes erbracht werden. Sowohl Versuche, den Sozialstaat zu reformieren, als auch das Migrationsregime neu zu regulieren, verlaufen entlang der verstärkten Segmentierung der Lohnabhängigen, der Steigerung von Flexibilität und Mobilität. In den Städten und Ballungsgebieten der Zentren gehen viele der industriellen Arbeitsplätze verloren und der Bedarf an schlecht ausgebildeten Arbeitskräften in der Industrie läßt nach. Gleichzeitig werden diese Gebiete zum Ziel von hoch- und niedrigqualifizierten Arbeitskräften im Dienstleistungssektor.



Eine massive Ausbreitung von insbesondere personenbezogenen Dienstleistungen ist aber nur möglich, wenn es eine breite Schicht billiger Arbeitskräfte am unteren Rand des Arbeitsmarkts gibt. Die lebhaften Debatten seit Anfang der achtziger Jahre um die Einführung eines Niedriglohnssektors im Dienstleistungsbereich zeigen jedoch, dass der Entstehung einer solchen Schicht durch das soziale Sicherungssystem Grenzen gesetzt sind. Sozial- und Arbeitslosenhilfe stellen zumindest für die Anspruchsberechtigten eine Untergrenze bei der Annahme gering bezahlter Jobs dar. Nur wer auf diese Leistungen nicht zurückgreifen kann, dessen Lohnniveau kann unter die Sozialhilfe gedrückt werden. Dies trifft in der Bundesrepublik Deutschland beinahe ausschließlich die seit Anfang der neunziger Jahre steigende Zahl von MigrantInnen ohne gültige Aufenthalts- und Arbeitspapiere zu. Sie sind überwiegend in arbeitsintensiven Kleinbetrieben, dem Baugewerbe und der Landwirtschaft, als Saisonkräfte sowie in der sogenannten Sexindustrie tätig oder sie verrichten einfache Dienstleistungen in Gaststätten, Hotel-, Reinigungs- und Sicherheitsgewerbe. Ein nicht geringer Teil von Beschäftigungsverhältnissen der Sans Papiers findet im Bereich von Privathaushalten statt. Die dort ausgeübten Tätigkeiten stellen zumeist Dienstleistungen im Reproduktionsbereich dar, vor allem Pflege- bis Reinigungsarbeiten, und werden i.d.R. von Frauen verrichtet. Dies verweist darauf, dass illegale Migration im Kontext von Arbeitsmigration eine geschlechtsspezifische Dimension aufweist. Dies ist deshalb von Interesse, weil es hier nicht nur um Phänomene ethnischer Unterscheidung eines Arbeitsmarktes geht, sondern ein neuer Typus von Dienstleistungssektor erst entsteht, der durch Ethnisierung und Illegalität gekennzeichnet ist.



Sondergesetze wie das Asylbewerberleistungsgesetz kürzen bei Flüchtlinge im Asylverfahren oder mit Duldung massiv die medizinische Versorgung wie auch andere Sozialleistungen. Und selbst in den wenigen Fällen, in denen das Gesetz eine medizinische Behandlung zugesteht, wird sie oft durch bürokratische Schikanen und rassistische Diskriminierung verzögert oder unmöglich gemacht.

Das Büro für medizinische Flüchtlingshilfe will qualifizierte medizinische und zahnmedizinische Behandlung zugänglich machen für Flüchtlinge und Menschen ohne Papiere, die keine oder nur eine unzureichende Krankenversicherung haben. Wir fordern die Öffnung des Gesundheitswesens für alle. Niemand darf aufgrund von Nationalität oder Aufenthaltsstatus benachteiligt werden!

Ihre Karte kann helfen

→ Menschen ohne Aufenthaltsstatus sind von medizinischer Versorgung ausgeschlossen

Ihre online – Geschäftsstelle

→ www.rechtauflegalisierung.de

Diese Versicherungskarte behandelt alle Menschen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Sie ist übertragbar

”Denn die Autonomie der Migration zeigt sich in ihrer Selbständigkeit gegenüber den politischen Maßnahmen, die darauf zielen, sie zu kontrollieren. Migration unter dem Gesichtspunkt ihrer Autonomie zu betrachten, bedeutet, die sozialen und subjektiven Dimensionen der Migrationsbewegungen zu betonen. Migration mag zunächst ein individuelles Vorhaben sein, aus dem Wunsch heraus, der Misere, der Abhängigkeit und der Überausbeutung zu entkommen, einem Wunsch, durch den sich das Individuum als politisches Subjekt hervorbringt. Das Vorhaben wird jedoch von einem gesellschaftlichen Individuum entwickelt, das in einer Gruppe, in einem familiären und sozialen Umfeld lebt. Je größer die Hindernisse sind, die dem Vorhaben entgegenstehen, desto mehr erweist sich diese soziale Dimension als unerlässlich für den Erfolg des Projekts in all seinen Phasen: Ob es um das Aufbringen von Geld für den Anfang oder um den eigentlichen Grenzübertritt geht, ob es der Zugang zu Netzwerken ist, die es den Migranten erlauben, am Ziel schnell Arbeit zu finden, oder ob es der Schutz vor der Gier aller möglichen Ausbeuter und schließlich vor polizeilicher Verfolgung ist.

Migration, ob sie nun die Grenzen von Nationalstaaten überschreitet oder nicht, ist deshalb niemals die Aktion eines isolierten, asozialen, ausgestoßenen Individuums. Bilder, die diese Fiktion stützen, finden sich gewiss, und sie bedienen Vorstellungen vom Elend der Migration. Diese zum Teil tatsächlich unerträglichen Bilder werden jedoch Teil einer komplexen Inszenierung. Migrantinnen und Migranten können sich dieser Bilder bedienen, um sich den voyeuristischen oder überwachenden Blicken der Gesellschaft ihres Ziellandes zu entziehen, aber selbst lassen sie sich davon nicht täuschen.”

Yann Moulier Boutang

AUTONOMIE DER MIGRATION





Erklärung der Gesellschaft für Legalisierung www.rechtauflegalisierung.de

Die Gesellschaft für Legalisierung präsentiert:
Wir sind Unter Euch!
Für ein Recht auf Legalisierung.

Egal ob es 500.000 oder eine Million Leute in Deutschland sind, oder Millionen in Europa, die hier mit mangelhaften oder ohne Papiere leben. Egal ob 2 oder 5 Millionen Menschen sie freiwillig und unfreiwillig irgendwie unterstützen oder mit ihnen leben: Wir sind unter Euch. Illegalisierung heißt Entrechtung: Auf der Straße, bei der Ticketkontrolle, am Arbeitsplatz, in den Behörden, in der Schule, im Kindergarten und manchmal, wo es kein Mensch glaubt.

Die Gesellschaft für Legalisierung kündigt offiziell diesen Gesellschaftsvertrag, der in der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union verabredet ist. Ihr Gesellschaftszweck ist die Anerkennung des Rechtes auf Legalisierung und Mobilität. Wir sehen in ganz Europa - der Eintritt, der Verbleib, das Reisen in Schengenland ist möglich. Meistens um den Preis der Illegalisierung. Inoffiziell erzählt uns die Geschichte der Migration seit Jahrzehnten Geschichten von Menschen, die die Kontrollen, Einschränkungen und Gesetze unterlaufen. Die Leute sind nicht rechtlos oder ohnmächtig, nur weil kein gültiger Stempel im Pass, keine Arbeitserlaubnis oder gar kein Pass existiert.

Wir haben das Recht, unsere Löhne einzuklagen - ob mit oder ohne Arbeitserlaubnis. Wir haben das Recht, uns am Arbeitsplatz gegen Unfälle zu versichern (zumindest im Haushalt). Wir haben das Recht unsere Kinder in die Schule zu schicken (zumindest in Bayern und Berlin). Und wo es kein Recht gibt, da nehmen wir es uns und sorgen dafür, dass es zur Not auch anders möglich ist.

Der Preis ist im Zweifelsfall hoch: Illegalisierung macht krank, manche bezahlen mit ihrem Leben, andere werden ohne Papiere erwischt und abgeschoben. Gewöhnlich laufen diese Geschichten im Guten wie im Schlechten ziemlich unsichtbar und unbeachtet. Zu wenige treten dafür ein, oft steht jede/r für sich allein und alles geht immer wieder von vorne los.

Zur Zeit gibt es Legalisierung nur da, wo sie heimlich geschieht. Laut ist dagegen das Gerede von der Integration. Wenn wir Papiere, Wahlrecht, doppelte Staatsbürgerschaft, Zugang zu sozialen und ökonomischen Ressourcen fordern, brechen wir das Schweigen, das die individuelle Anpassungsleistung der Integration zurückgelassen hat. Die Gesellschaft für Legalisierung greift die Verhältnisse an, die Lebensperspektiven in Almanya auf rassistische Art und Weise hierarchisieren. Die sog. "Illegalen" sind die Spitze des Eisbergs, auf dem alle stationiert sind, die hierzulande Leute zu "Ausländern" gemacht werden.

Die Gesellschaft für Legalisierung mobilisiert mit einer Serie von Veranstaltungen die Republik und vernetzt sich auf europäischer Ebene, um diese Verhältnisse zu verändern. Ganz gewöhnliche und ganz ungewöhnliche gesellschaftliche Kreise sind gefragt, laute und stille GesellschafterInnen der Gesellschaft für Legalisierung zu werden. Wir schreiben Texte, produzieren Musik, zeigen Filme, performen auf der Bühne und organisieren direkte Aktionen in der Stadt. Eigene Bilder werden dem kriminalisierten Thema eine neue Performance geben. Die Mobilisierung setzt bei den alltäglichen Kämpfen von MigrantInnen und Flüchtlingen vor Ort an. Sie bietet die Möglichkeit, Stellung zu nehmen und mit eigenen Ideen neue Geschäftsfelder der Gesellschaft für Legalisierung zu erschließen und neue Vertretungen zu gründen.

Die Gesellschaft für Legalisierung schließt keine förmlichen Gesellschaftsverträge ab, sie spricht eine Einladung zur Teilnahme aus. Ihre GesellschafterInnen ermächtigen sich selbst, dazu zu gehören und legalisierungsfördernde Maßnahmen durchzuführen.

Die Gesellschaft für Legalisierung braucht keine repräsentativen Büros. Ihre Geschäftssitze sind die Orte, an denen die alltägliche Autonomie der Migration stattfindet. Ihre Filialen sind die Städte, die Strassen, die Cafés, die Märkte, die Wohngemeinschaften, die Arbeitsplätze, die Wohnheime, Ausländerbehörden und Abschiebelager, in denen sich Leute tagein, tagaus ihrer Haut wehren. In ihren Dependancen wird beständig Solidarität praktiziert. Ihr avisiertes Standort ist eine Bewegung, die das Recht auf Legalisierung und Mobilität in Schengenland durchsetzen wird.

Die Gesellschaft für Legalisierung sieht gute Chancen für das Produkt. Der Markt ist in Bewegung. ArbeiterInnen ohne Arbeitserlaubnis streiten gegen Lohnbetrug und holen sich ihr Geld. Roma und Sinti besetzen seit Jahrzehnten Kirchen, Parteibüros und Grenzübergänge für ihr Bleiberecht. Illegalisierte Sexarbeiterinnen schließen sich in deutschen Großstädten zusammen. Im ganzen Land organisieren sich Flüchtlinge und fordern die Abschaffung rassistischer Sondergesetze. Die Initiative Schwarzer Deutscher (ISD) und viele weitere Gruppen kämpfen seit langem für ein Antidiskriminierungsgesetz. Ungezählte weitere Initiativen organisieren einen grenzüberschreitenden und solidarischen Verkehr.

Das alte Ausländerrecht ist überholt. Das neue Zuwanderungsrecht, - wenn es denn jemals Gesetz wird - wäre im Alltagsverkehr des Einwanderungsland Almanya nur eine rote Ampel mehr, die bei jeder sich bietenden Gelegenheit überfahren wird. Die Gesellschaft für Legalisierung überschreibt die Verkehrsschilder, die Einwanderung regeln. Es geht nicht um Integration, nicht um gute und schlechte Ausländer, die sich ihre Chancen verdienen oder sie verlieren - es geht um kollektive Rechte. Andere europäische Staaten kennen Legalisierungen mit Stichtags- und Altfallregelungen. Davon reden wir nicht. Wir sprechen davon, eine so wie so alltägliche Praxis ins Recht zu setzen und soziale und politische Mindestgarantien zu verwirklichen.

Die Gesellschaft für Legalisierung schließt keine Wetten ab. Sie ist ein globales Unternehmen, sie will expandieren und stellt einen Wechsel auf die Zukunft aus. Der zu realisierende Gewinn ist eine andere Gesellschaft.

Werdet Teilhaber. Zeichnet Anteile. Organisiert euch. Wir sind unter Euch. Gesellschaft für Legalisierung.

videoschnipsel, hollywood, baustellenkämpfe, hochzeitsgeflüster, dönerstress bilden die kulisse vor der die show papers royale über legalisierungsstrategien, widerstand und kanakischen alltag berichtet.



Ein anderes Phänomen der Globalisierung: Die transnationale Migration, die auf ihre Weise die nationalstaatlichen Regulierungs-funktionen gleichsam unterwandert. Etienne Balibar hat die These aufgestellt, dass "die Regulierung [...] der Klassenkämpfe durch die Sozialpolitik und die Institutionen zur kollektiven Sicherung zumindest eines Teiles der Lohnarbeiter, die als 'Wohlfahrtsstaat', Welfare State oder Sozialstaat (i.O. deutsch) bezeichnet wird, seit dem Ende des 19. Jahrhunderts absolut unentbehrlich für die Erhaltung der nationalen Form des Staates" war und dessen institutionelles Resultat man heute den "national-sozialen Staat" nennen könne. Die Illegalität formiert damit ein Feld, auf dem sich heute gesellschaftliche Widersprüche und Konflikte in ungewöhnlicher Deutlichkeit artikulieren.



Die These lautet, dass die Auseinandersetzungen um die migrierte Arbeitskraft zugleich Kämpfe um den Ein- oder Ausschluss eines Teils der Arbeitsbevölkerung aus sozialen Rechten sind und damit auch um die Aufrechterhaltung des "national-sozialen" Staats. Es handelt sich nicht mehr nur um die Kluft zwischen den Lebensbedingungen von Zentrum und Peripherie, also zwischen "entwickelten" und "unterentwickelten" Ländern, die sich an den Grenzen zu kristallisieren vermag und die sich im Prozess der Migration zeigt.

Was Giorgio Agamben für die Figur des Flüchtlings schreibt, gilt in frappanter Weise für den Migranten ohne Papiere. Er ist "nicht weniger als ein Grenzbegriff, der die fundamentalen Kategorien des Nationalstaates, vom Nexus Nativität-Nationalität, zu demjenigen von Mensch-Bürger, in eine radikale Krise stürzt"



die überschreitung nationalstaatlicher grenzen wird derzeit vielfach unter dem label 'globalisierung' gefasst. doch es gibt einen faktor, der in den anti-globalisierungskämpfen kaum eine stimme hat: das gespenst der transnationalen migration. die arbeiterinnen und arbeiter in den postkolonialen gesellschaften asiens und afrikas und lateinamerikas sorgen nachdrücklich dafür, dass migrationsbewegungen entstehen, welche die nationalen arbeitsmarktschranken einreissen. sie stellen eine masse dar, die mit den füssen abstimmt. die globalisierungskritik kann dagegen neoliberale strategie der profitmaximierung auf der einen und national-soziale verteidigungsreflexe auf der anderen seite nur als völligen gegensatz erkennen. doch in wirklichkeit sind beides strategische antworten auf die autonomie der migration. auch das staatliche handeln zielt derzeit auf die fortsetzung neoliberaler deregulierung, und der neoliberalismus kommt seinerseits nicht ohne staatliche regulierung aus. die autonomie der migration befindet sich dagegen in einem permanenten tauziehen mit dem staatlichen diskurs um ökonomische nützlichkeit. und sie unterläuft ihn gleichzeitig, wo sie sich um ihn nicht schert. ohne einen offensiven antirassismus gibt es keine andere welt. die perspektive dieser migration einzunehmen, kann der angelpunkt einer globalisierungskritik werden, die nicht im dualismus nationalstaat versus neoliberalismus gefangen bleibt.



How to avoid betrayal on the job:



Keep a work diary: note hours of work, extra-work, weekend and night work, kind of work, place of work, person who instructed



Know your colleagues at work: names, how to get in touch with them....



Get information about your employer: company name, regist. Address of company, in building companies: name of main companies.



Take pictures from you at place of work, proving that you worked



Keep notes of oral agreements with the employer and have witnesses



You find «Mahnbescheide» at the local court building (Amtsgericht)

die tatsache der einwanderung überschreitet nicht nur territoriale grenzen, sondern destabilisiert die nationale struktur der staatsapparate selbst. das zugewanderungsgesetz ist nichts weniger als der versuch, diese entwicklungen in staatlich kontrollierte bahnen zu lenken.

NO INTEGRATION !

das zugewanderungsgesetz verknüpft die diskursive anerkennung der einwanderung mit der zementierung ihrer kontrolle - womit es nichts weiter ist als die neuauflage des alten ausländerrechts: es konsolidiert den zugriff auf die migrantische bevölkerung und formiert zusammen mit dem für den entwurf zentralen integrationsimperativ ein neues segmentationsschema.

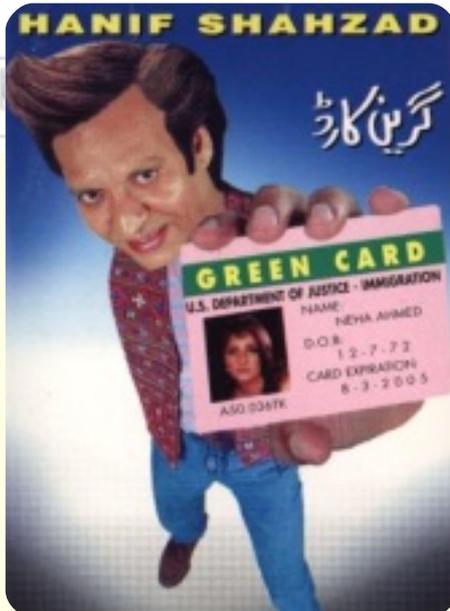


Diversity of Our People | Getting a Start

for the many Asian-Indians who have added another element to Ford Motor Company's diverse makeup.



Ford Motor Company's first Asian-Indian employee



Der Status der Papierlosigkeit betrifft strukturell alle hier lebenden Menschen ohne deutschen Pass. Und diesen Punkt sollten wir zu unserer Stärke erklären! Die meisten der sog. illegalen MigrantInnen kommen nämlich nicht rechtlos in dieses Land, sondern werden durch die Maschinerie des Migrationsregimes entrechtet. Den Zustand keine Papiere zu haben kennt hierzulande jede kanakische Familie, jeder kanakische Student, jeder Saisonarbeiter, jede Aupair, jede Greencardexpertin. Illegalisierung ist ein Prozess: du wirst vorzeitig geschieden von deinem deutschen Ehepartner, du verlierst deinen Aufenthaltsstatus nach Inanspruchnahme sozialer Leistung, oder durch Vorstrafen, durch Verletzung der Residenzpflicht oder anderer im Ausländerrecht festgeschriebener rassistischer Sondergesetze. Illegalisierung bedeutet, dass es in dieser Stadt und im ganzen Land ein Ausländerrecht gibt das uns den Zugang zu sozialen und politischen Rechten verwehrt, auf der Strasse, bei der Ticketkontrolle in der U-bahn, am Arbeitsplatz, in den Behörden, an der Wahlurne. Statt defensiv auf jede Gesetzesverschiebung zu reagieren, müssen wir endlich offensiv für kollektive Rechte kämpfen. Wir stützen uns auf das Wissen um Wege, Praktiken und Netzwerke, die nicht nur einen anderen Einreiseweg als den jeweils als legal gekennzeichneten kennen, sondern auch in der Lage sind, Jobsuche, Schulbesuch, medizinische Versorgung und Wohnungssuche zu ermöglichen. Klar ist, dass eine Offensive für ein Recht auf Legalisierung ihr grösstes Potential in dem Moment erreicht, in welchem die Untertitel lauten: No Integration! Denn die Rede von Integration steht für Anforderungen, die an MigrantInnen gerichtet werden und nur einzelne Privilegien versprechen, wo es eigentlich um allgemeine Rechte gehen müsste.

Deshalb kann der Kampf für ein Recht auf Legalisierung keine Einpunktkampagne mit Stichtagsregelung für Sans Papiers sein, sondern setzt an den Lebensverhältnissen an, in denen MigrantInnen ohnehin schon für individuelle oder kollektive Rechte kämpfen und sie sich nehmen: Für das Bleiberecht, für free movement oder bessere Löhne, für das Wahlrecht, gegen Abschiebung, für Greencards für SexarbeiterInnen, für Selbstverteidigung oder gegen die Ausbeutung innerhalb und außerhalb der Communities.

Generalstreik des Bodenpersonals!!